

Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung vom 16. Oktober 2018

Anwesend:

Pfarrer Christian Fahl, Peter Pracht, Duc Hien Pham (als Vertreter der Gemeinden anderer Muttersprachen), Michael Parth, Leo Schnaubelt, Leo Müller, Ann – Katrin Klein, Reiner Titz, Jürgen Krüll, Binh Bui, Stefanie Feick (als Vertreterin des Pastoralteams), Isabel – Theres Spanke (als Vertreterin für die Caritas), Armin John (als stellvertretender Vorsitzender des VR)

Entschuldigt

Martin Dressler, Fabio Hartmann (als Jugendsprecher), Laura Schiller (als stellvertretende Jugendsprecherin)

Gäste:

Daniela Erdmann (als Entsandte in den BSR), Michael Wieczorek, Alena Steppan, Maria Becker (als Bezirksreferentin), Birgit Dostal (zu TO 1 – Leiterin Kita St. Nikolaus)

Religiöser Einstieg: Isabel – Theres Spanke trägt den Text „Turmbau zu Babel“ von Almut Hahneberg vor.

Top 0: Regularien

- ✓ Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
- ✓ Das Protokoll vom 07. August wird bei einer Enthaltung genehmigt.

Top 1: Vorstellung der Kita St. Nikolaus

Um einen ersten Eindruck zu vermitteln liest Brigitte Dostal das Leitbild der Kita St. Nikolaus vor. (s. Anlage). Hierbei und beim anschließenden Rundgang wird deutlich, wo die Schwerpunkte der Kita liegen. Durch den unmittelbaren räumlichen Anschluss an das Alten- und Pflegeheim Haus Elisabeth gibt es eine regelmäßige und enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen. Die Begegnung zwischen Alt und Jung gehört zum Alltag und schafft eine gute Verbindung zwischen den Generationen. Die Kooperation der beiden Einrichtungen wird bei den wöchentlichen Treffen von Kindern und Senioren – mal in den Räumen des Hauses Elisabeth, mal in der Kita – und durch das gemeinsame Feiern von St. Martin und Sommerfest besonders deutlich. Die zweite Besonderheit der Kita St. Nikolaus ist die große Anzahl von Krippenkindern. In zwei Gruppen werden insgesamt 20 Kinder unter 3 Jahren betreut, hinzu kommt eine Regelgruppe (Kinder ab 3 Jahren bis zum Schulbeginn), die aufgrund der

begrenzten Räumlichkeiten mit 20 Kindern eher klein ist. Die Nachfrage nach Plätzen in der Regelgruppe ist groß, viele Krippenkinder sollen im Alter von 3 Jahren dorthin wechseln, leider sind nicht immer genügend Plätze vorhanden. Mit der Kita St. Nikolaus ist im Januar 2014 die dritte Kita unserer Pfarrei Herz Jesu ganz neu an den Start gegangen.

Alle drei Kitas unserer Pfarrei haben ganz unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Konzepte, unterschiedlichste Familien werden angesprochen. Peter Pracht dankt Brigitte Dostal für die Vorstellung und macht noch einmal deutlich, wie wichtig die Kitas für die Zukunft unserer katholischen Kirche hier vor Ort sind, sie sind wertvolle Orte kirchlichen Lebens und sprechen Menschen an, die wir mit unseren klassischen Angeboten sonst nicht erreichen.

Top 2: Bericht Diözesanversammlung (Daniela Erdmann).

Daniela Erdmann ist, durch die Sendung des PGR Mitglied in der Diözesanversammlung (DV), von dort aus hat sie sich in den Diözesansynodalrat (DSR) wählen lassen, der DSR ist eine Art PGR des Bischofs.

Der DSR behandelt aktuelle Themen der Kirche, des Bistums, der Pastoral und berät so den Bischof. Diese Beratungen sind nicht öffentlich und können deshalb auch nur begrenzt kommuniziert werden.

Die DV trifft sich zweimal im Jahr und beschäftigt sich mit verschiedenen aktuellen Themen, die oft auch aus dem gesellschaftlichen oder politischen Bereich sind und in Verbindung mit der Kirche und unserem Auftrag als Christen gebracht werden. So berichtet Daniela Erdmann z.B. vom Besuch der DV in Aulhausen, um dort vor Ort die Arbeit dieser Einrichtung für behinderte Menschen kennen zu lernen. Auch die Enzyklika Laudato sii wurde schon bearbeitet und eine Stellungnahme dazu verfasst, um deutlich zu machen, wie wichtig auch dem DV die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung ist.

Daniela Erdmann lädt den PGR ein, mögliche Dinge, die auf dem Herzen liegen und die für den Bischof bzw. das Bistum wichtig sein könnten, ihr mitzuteilen, damit sie es über den DV bzw. DSR kommunizieren kann.

Top 3: Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche – Folgen und Umgang - Infoabend

Durch die Veröffentlichung der Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche ist das Thema auch im Bistum Limburg und unter den Gläubigen noch einmal sehr aktuell geworden. Es wird deutlich, wie wichtig Achtsamkeit und Sensibilität sind, wie notwendig es ist präventive Maßnahmen zu schaffen, um vor allem Kinder und

Jugendliche vor Missbrauch unterschiedlichster Art zu schützen. Michael Wieczorek als Präventionsbeauftragter und geschulte Fachkraft berichtet davon, dass es viele Bemühungen in diese Richtung gibt, dass aber das meiste zu kurz greift, weil es nicht dort ansetzt, wo das eigentliche Übel liegt. Es nutzt nichts, wenn nur die zukünftigen Gruppenleiter*innen geschult werden und eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben, wenn sie selbst unter Umständen Opfer werden können. In den letzten Monaten hat eine Arbeitsgruppe, der er auch angehört, ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet, mit dessen Hilfe es den Pfarreien, aber auch anderen Einrichtungen wie Kitas, Jugendverbänden, usw. einfacher gemacht werden soll, ein Verhaltenscodex für ihr Arbeiten mit Schutzbefohlenen zu erstellen. Dieses Papier wird in der kommenden Zeit rauskommen und Michael wird gemeinsam mit anderen Verantwortlichen in den beiden Pfarreien Herborn und Dillenburg schauen, wie es für uns angewandt wird.

Für den 13. November ist ein Abend geplant, an dem alle Christen der Pfarrei Herz Jesu zum Gespräch über dieses Thema eingeladen sind. Dieser Abend findet um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Dillenburg statt, ist gut vorbereitet und bietet bei maximaler Offenheit, Gelegenheit zum Erzählen, aber auch zum Fragen.

Top 3.1 Causa Wucherpfnig

Der PGR beschließt einstimmig, die Tagesordnung zu ändern und den Punkt 3.1 „Causa Wucherpfnig“ einzufügen, um ein Votum zu dieser aktuellen Situation abgeben zu können. Pater Wucherpfnig ist im Frühjahr diesen Jahres von allen relevanten Stellen bestimmt worden, weiterhin der Rektor der Theologischen Hochschule in St. Georgen, Frankfurt zu sein. Rein formal muss Rom dazu sein Einverständnis geben (nihil obstat). Dieses wurde ihm verweigert, weil P. Wucherpfnig in einem etwas älteren Interview einer Zeitung sich sowohl positiv zur Homosexualität geäußert hat, als auch in Frage stellte, ob der Zölibat weiterhin sinnvoll ist. Viele Christen, vor allem auch viele Priester und Studierende haben sich durch Unterschriften und Schreiben an Rom bereits solidarisch mit P. Wucherpfnig erklärt. Auch der PGR möchte dies tun, einstimmig bitte er Joachim Stowasser als Vorsitzenden der Bezirksversammlung einen entsprechenden Brief für den Bezirk zu formulieren. Daniela Erdmann wird diese Bitte weiterleiten.

Top 4: Kirchenentwicklung – Exkursionsangebote des Bistums – eigene Exkursionen

Um den Prozess der Kirchenentwicklung, der die Pastoral in unserem Bistum seit einigen Jahren bestimmt positiv voranzutreiben, bietet das Bistum 2019 Exkursionen

zu unterschiedlichen Orten an. (Orte innerhalb Deutschlands, Israel – Palästina, England, Paris, Philippinen). Teams bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen sind eingeladen dort neue Eindrücke und Anregungen für die eigene Gestaltungen der neuen Strukturen in ihren Pfarreine zu finden. Für Ehrenamtliche ist die Teilnahme kostenfrei, Hauptamtliche zahlen einen Anteil, allerdings wird eine aktive Vor- und Nachbereitung erwartet, ebenso sollten Teilnehmende als Multiplikatoren für andere Interessierte aus dem Bistum zur Verfügung stehen, die in Ihren Orte gerne Anteil haben möchten an den Erfahrungen. Die Exkursionen sind nicht als Pilgerfahrten oder klassische Bildungsreisen gedacht.

Neben diesen geplanten und terminierten Exkursionen, ist es auch möglich, eigene Vorschläge für Exkursionen zu machen, auch diese können vom Bistum organisiert und finanziert werden.

Für die Pfarreien Dillenburg und Herborn gibt es am 18. Oktober ein Treffen all derer, die bereits an Summerschools teilgenommen haben bzw. die Interesse an Kirchenentwicklung vor Ort haben. Dort wird dann auch überlegt, ob und wie man sich an diesen Exkursionen beteiligt bzw. evtl. eigene plant.

Top 5: Sachstandsberichte.

✓ Pfarrer/ Pastoralteam:

- Neben dem alltäglichen Geschäft und den Schritten, die auch im Pastoralteam mit Blick auf die Pfarreiwerdung gegangen werden muss, sind auch die aktuellen und doch eher schwierigen Situationen im Bistum Thema bei den Menschen im Team. Christian Fahl lädt noch mal herzlich ein zum Einkehrtag am 10.11. in Limburg, der so wichtig ist, weil es dort nicht um Debatten und Beschlüsse, sondern in erster Linie um ein geistliches Miteinander und Kennenlernen gehen soll.

Pfr. Fahl erinnert daran, dass mit Beginn des neuen Jahres ein neuer Priester in unsere Pfarreien kommen wird, noch weiß er nichts Genaueres, da der Zuständige im Bistum nicht erreichbar ist. Wahrscheinlich wird es ein junger Schönstattpater sein, wie gut er deutsch spricht und ob er einen Führerschein hat, ist nicht klar. Es ist sicher sinnvoll, diesem neuen Priester die Möglichkeit einer Einführungszeit hat. Je nach Situation müsste der PGR bei seiner nächsten Sitzung im November beschließen, dass für eine gewisse Zeit die Urlaubsordnung gilt, um etwas Freiraum bei den Gottesdiensten zu schaffen.

✓ Caritas (Frau Spanke)

Aus dem Bereich der Caritas gibt es nichts konkret aktuell Neues zu berichten. Isabel-Theres Spanke ruft aber noch einmal zur besonderen Wachsamkeit auf mit Blick auf jene, die nicht selbst für sich sorgen können, gerade in den größeren Zusammenhängen der neuen Pfarreien.

✓ Orts-/ Sachausschüsse

Leo Schnaubelt berichtet aus Fellerdilln, dass dort in den Wintermonaten nur am jeweils 2. Mittwoch im Monat eine Werktagmesse um 17.30 Uhr gefeiert wird. Für die überwiegend älteren Besucher*innen ist das Unterwegssein im Dunklen schwierig. Am 2. Mittwoch im Monat bildet der Gottesdienst den Abschluss des Seniorennachmittags.

In Haiger wird der Ortsausschuss darüber sprechen, wie es mit der Kontaktstelle weitergeht. Bis Anfang des Jahres war diese Donnerstagnachmittags besetzt, allerdings gab es kaum Menschen, die diese nutzten. Auch die Änderung des Termins auf Dienstagmorgen rund um den Gottesdienst, hat daran nichts geändert. Frau Hartmann bittet darum dass die Kontaktstelle geschlossen wird, damit sie ihre Arbeitszeit für dringend zu erledigende Aufgaben im zentralen Pfarrbüro in Dillenburg nutzen kann. Der OA Haiger wird überlegen, wie Möglichkeiten geschaffen werden können, damit die Menschen trotzdem vor Ort ihre Anliegen fürs Pfarrbüro loswerden können (z.B. Briefkasten oder Gelegenheit in der Sakristei bei den Gottesdiensten). Der PGR bzw. VR wird dann zu gegebener Zeit über die Abschaffung der Kontaktstelle in Haiger beschließen.

Binh Bui leitet die Anliegen des OA Dillenburg weiter. Dieser bittet den PGR darum, noch einmal über die Entscheidung für den Tag der Feier des Patronatsfestes nachzudenken (s. Protokoll vom 07. August - Verlegung von Freitag auf Samstag), sie würden es gerne noch einmal ein Jahr mit dem Freitag versuchen, und entsprechend werben. Der PGR möchte gerne bei seiner Entscheidung bleiben, es ist das Patronatsfest der Pfarrei, darum hat auch der PGR die Aufgabe dies zu entscheiden, allerdings muss er sich dann auch um die Durchführung kümmern, das ist nicht zwangsläufig Aufgabe des OA Dillenburg, auch wenn die Veranstaltung dort vor Ort stattfindet. Peter Pracht wird das Gespräch mit dem OA suchen, weil generell geschaut werden muss, wie sowohl die Organisation des Fronleichnams- als auch des Patronatsfestes gestemmt werden kann.

Ebenso ist es mit der Verabschiedung von P. Mathew, die der PGR auf dessen Wunsch für den 2. Weihnachtsfeiertag terminiert hat (s. Protokoll vom 07. August), auch hier muss der PGR organisieren und nicht der OA. Es wurde

schon beschlossen, dass es nur einen ganz einfachen Empfang mit Getränk und Knabbergebäck geben soll, damit niemand viel Arbeit hat und alle zeitig zu ihren Familien können. P. Mathew weiß, dass der Termin nicht optimal ist.

✓ Jugend

Die Jugendsprecher sind nicht vertreten, Michael als Verantwortlicher in der Jugend- und Ministrant*innenarbeit berichtet von 8 neuen Minis (1 x Haiger, 7x Dillenburg). Die Arbeit mit den Ministrant*innen hat sich verändert, statt wöchentlicher Treffen an den einzelnen Orten, gibt es sporadisch größere Treffen aller Minis, auch die Vorbereitung der neuen Minis ist auf ähnliche Art gelaufen. Die Jugendlichen der Pfarrei haben vor einiger Zeit überlegt, wie der neue Jugendraum in der ehemaligen Krypta aussehen soll, da wird es demnächst konkrete Vorschläge der Architektin geben. Im kommenden Jahr werden sich 7 – 8 jungen Menschen zu Gruppenleitern ausbilden lassen, darunter auch erstmalig 2 evangelische Mitchristen (Kontakt über Kinderfreizeit). In der You!gendkirche hakt es gerade ein wenig, nach 9 Jahren muss man schauen, wie es weitergeht. Schön ist, dass jungen Menschen, die dort aktiv waren(und immer noch sind), nun ihr eigenes Konzept für besondere Gottesdienste entwickelt haben, das erste Treffen des Formats „Ich kam, sah und fühlte!“ von Lilyian Wykipil und Lisa Sophie Fuhr wurde gut angenommen. Das Angebot „Connect“, das in größeren Abständen freitags Abends als Angebot von Jugendlichen für Jugendliche stattfindet, wird ebenso gut angenommen. Michael Wieczorek berichtet auch noch vom Firmkurs, der für 2019 geplant ist. Erstmals werden Andrea Steil, Ursula Dörner – Bramer und er ihn gemeinsam für beide Pfarreien durchführen. Kernstück ist ein 5 tages Angebot über Pfingsten (entweder Wanderung oder Wochenende in Kirchähr), die samstäglichen Treffen entfallen, caritative Projekte sollen beibehalten werden. Die Firmung selbst wird im kommenden Jahr in Herborn sein, danach im jährlichen Wechsel Dillenburg und Herborn.

Top 6: Verschiedenes:

- Fusion Herborn – gemeinsamer Einkehrtag am 10.11. in Limburg (s. Top 5)
- Tag der christlichen Vielfalt – Resümee: es gab große Hoffnungen, aber wenig Erfolge, bei allen Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Peter Pracht dankt allen, die sich mit viel Einsatz eingebracht haben.
- Info zum Hesseitag: Der BSR wird sich bei seiner Sitzung im Februar 2019 mit dem Thema Ökumene beim Hesseitag auseinandersetzen. Diese ist bei Hesseitagen immer schwieriger, weil von Seiten der evangelischen Kirche

immer alles über eine Projektstelle in Darmstadt organisiert wird. Der BSR wird einen entsprechenden Beschluss fassen, dass Ökumene gewünscht ist, weil sie in Haiger einfach selbstverständlich ist, dieser Beschluss muss von Limburg positiv beschieden werden. Der entsprechende Brief und Beschluss wird dann auch an Dekan Jaeckl weitergegeben, damit auch dieser auf evangelischer Seite entsprechenden agieren kann. Dies ist schon zwischen ihm und Maria Becker abgesprochen.

Nächste PGR - Sitzung:

Dienstag, 27. November 2018, 19.00 Uhr in Haiger

Für das Protokoll: **Stefanie Feick**